

Prävention

Henriette-Breymann-
Gesamtschule

Ravensberger Straße 19
38304 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 – 9844930

Prävention

Kinder sind im Hinblick auf ihre Entwicklung, ihr Arbeitstempo sowie ihre Interessen und Vorlieben sehr unterschiedlich. Wir betrachten diese Unterschiede als Chance für gemeinsame und interessante Lernerfahrungen, von denen alle nur profitieren können.

Durch verschiedene Formen der Differenzierung werden wir den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht.



Je nach den individuellen Zielen und Fähigkeiten können alle Abschlüsse der all-gemeinbildenden Schulen angestrebt werden. Umso wichtiger ist es, den Jugendlichen schon früh dabei zu helfen, sich selbst und die eigenen Kompetenzen einzuschätzen und ihnen sowie den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten bei der Wahl der angemessenen Schullaufbahn beratend zur Seite zu stehen.

Ganztagschule ist bei uns mehr als „vormittags Unterricht und nachmittags Betreuung“ - Fachunterricht und weitere Angebote bilden eine nach pädagogischen Gesichtspunkten gestaltete Einheit.

In fast allen Klassen befinden sich Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die gemeinsam mit allen unterrichtet werden. Es gibt also keine ausgewiesenen „I-Klassen“, die zwar Integration, nicht aber Inklusion bedeuten würden.

Die Tutoren decken in ihren Klassen einen Großteil der Unterrichtsfächer ab. Im Idealfall sind beide Tutoren in Geschlecht, Lehramt, Berufserfahrung und Alter unterschiedlich, sie begleiten ihre Klasse möglichst durch die gesamte Sekundarstufe I. Somit sind sie überproportional häufig mit „ihren“ Kindern zusammen. Das schafft selbstverständlich eine enge Bindung, aber auch „Auseinandersetzung“ im besten Sinne. Beschwerden oder Konflikte werden zeitnah und lösungsorientiert bearbeitet. Probleme werden über die Klassenleitung geregelt und ggf. von dort aus weitergeleitet.

Vorrangige Sozialform im Unterricht ist die Arbeit in festen Tischgruppe, mit festen Rollenverteilungen. Unabhängig von Sympathie und Freundschaft arbeitet hier jeder mit jedem in kooperativen Arbeitsformen zusammen, das Prinzip „Think-Share-Pare“ ist durchgängig präsent.

In den Klassenratsstunden haben Gruppendynamisches und Konfliktschlichtung ebenso Raum wie Schulorganisatorisches. Wichtiges Element ist die demokratische Erziehung.

Der Begriff einer „Schulkultur“ ist umfassend angelegt und zielt auf die Pflege einer lebendigen und wertschätzenden Schulgemeinschaft. Dazu gehören Rituale wie der Einschulungsgottesdienst, ein Trauerkoffer, die „Loberunde“ beim Kultur-vor-Mittag, die Sitte der „offenen Türen“ und die Schulhundklasse mit dem Schulhund „Hugo“.

Das soziale Lernen wird gezielt durch unterschiedliche Bausteine in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns gestellt:

Wichtige Säule ist hier die Schulsozialarbeit: Die beiden Schulsozialarbeiterinnen führen in Jahrgang 5 Klassentrainings und in Jahrgang 6 Tischgruppentrainings durch, darüber hinaus arbeiten beide eng in der Einzelfallberatung mit den Tutoren und der Beratungslehrkraft zusammen. Diese Zusammenarbeit ist im Beratungskonzept festgeschrieben.

Ergänzend zum Klassentraining erleben die 5. Klassen das Klettern, den Stadtputztag und geltend für alle Jahrgänge die wöchentlichen Säuberungsdienste als gemeinschaftlich erlebte Verantwortung und Stärkung der Klassengemeinschaft.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen darüber hinaus Aufgaben zur Unterstützung des schulischen Lebens: Mensadienst, Ordnungsdienst in den Klassen, Schulsanitäter, Pausentürdienste Buspaten, Patenschaften der 6. Klassen für die 5-Klässler.

Im Schulcurriculum findet Prävention auch im WPK-Bereich Niederschlag, zur Zeit vor allem in den WPKs Sport und Gesundheit, Soziales Lernen, Verantwortung, Erwachsen werden.

Das Lernen in Projekten und offene Unterrichtsformen haben einen hohen Stellenwert. Projektarbeit findet bereits in den ersten Wochen an der HBG statt. Unter Anleitung der Tutoren erfolgt eine erste Heranführung an projektartiges und eigenständiges Lernen zu den Themen „Steinzeit“ und „Tiere“. Dabei nehmen die Lehrkräfte weniger die Rolle des Anleiters als vielmehr die des Begleiters und Ratgebers ein. Die vor Beginn des Schuljahres geplanten Projektzeiten haben abgesprochene thematische Schwerpunkte.

In den regulären Unterricht nach Stundenplan sind sehr oft weitere Personen eingebunden: sonderpädagogische Lehrkräfte, Schulbegleiter, weitere Lehrkräfte der Schule als Doppelbesetzung und Praktikanten. Es entsteht eine offene und lebendige Lernatmosphäre, die sich auch darin ausdrückt, dass viele Klassenzimmertüren offen stehen und überall im Gebäude lernende Schülergrüppchen verteilt sind. Gänge und Unterrichtsräume dienen auch der Präsentation von Schülerarbeiten.

Der Unterricht ist überwiegend in Doppelstunden angelegt. Nur dreistündige Fächer haben Einzelstunden, so ist genügend Zeit und Raum für umfangreiche Phasen selbstständigen Lernens.

Das übende Lernen findet in der Ganztagschule fast ausschließlich im Unterricht statt. Dazu dienen vier pro Woche von Lehrkräften betreute Freiarbeitsstunden in sogenannten „Lernwerkstätten“, um die soziale Ungleichheit zementierenden Hausaufgaben zu ersetzen.

Die Idee eines Sprachendorfes bietet authentische, bedeutungsvolle und herausfordernde Sprechansätze, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre sprachliche Handlungskompetenz unter Beweis stellen und stärken können.

Neben dem Pflichtunterricht gibt es ein breites Angebot an Wahl-Pflichtunterricht und freiwillig anzuwählenden Angeboten.

Besonderer Schwerpunkt bildet unser Profil KUS (Kultur-Umwelt-Sport). Auch die Mittagspausen können die Schülerinnen und Schüler sinnvoll und attraktiv nutzen. Neben diesen betreuten Angeboten können sich die Schülerinnen und Schüler auf dem weitläufigen Schulgelände mit Spiel- ausleihe und Aktivspielplatz altersangemessen beschäftigen. Die Teilnahme am Mittagessen ist in den unteren Jahrgängen verpflichtend, die Mahlzeit wird als Klasse gemeinsam mit den Tutoren eingenommen.

In regelmäßig wiederkehrenden Aktionen und Schulveranstaltungen wird die Schule als Lern- und Lebensraum auch außerhalb des Unterrichts gestaltet:

Schulveranstaltungen: Tag der offenen Tür, Kultur-vor-Mittag, Kultur-am-Abend,

Teilnahme an Wohltätigkeitsaktionen: (Aktion Friedenszeichen, Pakete für Satu Mare, Projekte mit Geflüchteten z.B. Sponsorenlauf)

Teilnahme an Sportveranstaltungen: (Stadtläufe, Sportfeste, IGSoccer, Skiprojekt)

Wenn Schulentwicklungsprozesse von allen getragen werden sollen, müssen sich alle daran beteiligen können. Deshalb arbeiten wir mit offenen Arbeitsformen, zu denen jeder eingeladen ist, natürlich auch Eltern und Schülerschaft.

Für die Gesamtkonferenz wurde eine besondere Ordnung nach § 37 NSchG beschlossen, pro Klasse nimmt je ein Eltern- und ein Schülervertreter voll stimmberechtigt an der GK teil.

Auch in der Pädagogischen Konferenz nehmen drei Eltern- und drei Schülervertreter teil.

An den Einstellungsgesprächen nimmt jeweils ein Vertreter von SV und SER teil.

Schüler übernehmen selbstständig explizit die Verantwortung für folgende Projekte: Sommerfest, Fußballturnier, Schülerpausenaufsichten, Patenklassen. In Jahrgang 6 planen die Schüler momentan selbstständig ihre Klassenfahrt, in Jahrgang 7 das Projekt „Herausforderung“.